

# Total digital – Die Lösung aller Probleme?

Sind Sie schon digitalisiert? Was, – nein?

VON CHRISTIAN SPENDEL



PETSCHL

Der Autor ist Geschäftsführer bei Petschl Transporte

nicht mehr hören! Die Digitalisierung wird als neuer Messias gepriesen. Der Erlöser wird kommen und alle unsere Sorgen und Probleme beiseiteschieben. Wo wird er sie den hinschieben? Ach ja, in die Cloud, wohin denn sonst? Dort, wo der Messias ja sein Headquarter hat. Für Religionsinteressierte verweise ich hier auf das Alte Testament, Buch des Propheten Jesaja, 66.1.

**Wirtschaftliches Paradies** Aber irgendwie klingt das schon auch verlockend. Wenn wir in der Lage wären, alle unsere betrieblichen Abläufe und Prozesse zu digitalisieren und damit einen Status der totalen Information und Überwachung, also der vollkommenen Unfehlbarkeit herzustellen und dann noch jederzeit abrufbar und steuerbar über mobile Endgeräte; das wäre doch das Paradies (1. Buch des Moses, ...), oder? Wir wissen zu jeder Zeit, wann und wo, was mit wem und warum passiert oder passieren soll. Keine Bestellung bleibt unbearbeitet, kein Umweg wird zurückgelegt, kein Paket landet beim falschen Empfänger. Begriffe wie Wartezeit, Fehlmenge, Leerlauf, Umweg, Verspätung können aus unserem Wortschatz gestrichen werden. Un-Fälle gibt es nicht

mehr, es gibt nur mehr Fälle; Zu-Fälle vielleicht noch, hier und da, sollten aber auch bei Möglichkeit vermieden werden, weil nicht berechenbar und somit systeminkompatibel, also unerwünscht. Alle diese technischen Hilfsmittel könnten menschliche Fehlerquellen komplett auslöschen. Bleibt noch die Frage übrig, wozu dann überhaupt noch Menschen einsetzen?

**Digitale Revolution** Es gibt in Österreich knapp 500.000 arbeitslose Menschen. Wie viele arbeitslose Roboter oder Computer haben wir eigentlich? Die digitale Revolution kommt schleichend. Ich war heuer zu einer Betriebsbesichtigung eines Motorenwerks aus der Automobilindustrie eingeladen. Die haben dort einen Mechanisierungsgrad (Anteil der Maschinen die Arbeiten erledigen) von 95 %; FÜNFUNDNEUNZIG Prozent! Die restlichen (menschlichen) 5 % arbeiten in der Entwicklung, in der Logistik und in der Kantine. Die sollten mal den Chef des ansässigen AMS dorthin einladen, der verfällt sicher in Schockstarre.

Ok, wir werden und wollen diese Entwicklung nicht aufhalten können. Wir können und müssen sie im besten und verträglichsten Maß für

unsere eigenen Bedürfnisse einsetzen und ausnützen. In unserem Betrieb sind wir selbst auch mit mehreren Digitalisierungsprojekten beschäftigt, die unsere Prozesse digital erfassen und vereinfachen sollen. Dazu zählt zum Beispiel die automatische Erfassung der Luftdrücke unserer Lkw-Reifen, die bei jeder Einfahrt in unsere Hoftankstelle erfasst und ausgewertet werden.

Das System zeigt dem Fahrer, welcher Reifen zu viel oder zu wenig Luftdruck hat. Bei Schwertransport-Fahrzeugkombinationen mit bis zu 46 einzelnen Reifen ist das eine sehr willkommene Unterstützung. Ein anderes sehr umfangreiches Projekt beschäftigt sich mit der Digitalisierung der Werkstattaufenthalte unserer Fahrzeuge. Hier werden die Service- und Reparaturanforderungen digital erfasst und allen Beteiligten (Fahrer, Disponent, Fuhrparkleiter, Werkstatt) in Echtzeit zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Die oft gehörte Ausrufe „hab ich nicht gewusst, wurde nicht gemeldet, wurde nicht geplant, wurde nicht gemacht“ gehört somit der Vergangenheit an. Vor kurzem haben wir ein weiteres besonderes „Gadget“ in Betrieb genommen. Einen „Er-



satzteilautomaten“ für Lkw-Fahrer. Sie können sich das vorstellen wie einen Getränke- oder Snackautomaten, der anstatt mit Kräuterlimonade, Schokoriegel & Co. mit Ersatzlampen, Spanngurten und Arbeitshandschuhen bestückt und 24 Stunden zugänglich ist, ohne dass zuerst ein Lagermitarbeiter mit der Beschaffung der benötigten Kleinteile auf die Reise geschickt werden muss.

Alle diese Systeme sollen Erleichterung für den einzelnen Anwender bringen, aber auch – und das will ich nicht unerwähnt lassen – einen gewissen Grad an Überwachung und Kontrolle ermöglichen. Sobald sie Beschaffungs- und Arbeitsprozesse digitalisieren, können sie zu jeder Zeit nachvollziehen, wer, wann, was gemacht oder nicht gemacht hat. Welcher Fahrer hat nach der automatischen Reifendruckkontrolle tatsächlich den Reifendruck richtig

gestellt? Welcher Fahrer hat am meisten oder am wenigsten Spanngurte aus dem Ersatzteilautomaten gedrückt? Welcher Disponent hat wie oft den vorgegebenen Servicetermin übergangen? Aber das kennen wir ja auch aus dem privaten Bereich. Wer würde sich freiwillig von einer übergeordneten Institution dazu verpflichten lassen, seine privaten Gewohnheiten, Aufenthaltsorte oder Bekanntschaften preiszugeben? Alle tun wir das, denn alle verwenden wir ein Smartphone.

**Fluch oder Segen** Ich sehe das Thema Digitalisierung mit gemischten Gefühlen. Fluch oder Segen, entscheiden Sie selbst? By the way, die Vinyl-Schallplatte ist wieder auf dem Vormarsch! Im letzten Jahr wurden 25 % mehr Vinyls verkauft als im Jahr zuvor. Hab meinen Plattenspieler im Jahr 1996 entsorgt, leider.